

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 16.

Sonnabend den 25. Februar 1905.

15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es ist den hiesigen Rekruten gestattet worden, an ihrem Bestimmungstage, **Mittwoch den 1. März d. J.**, gegen 5 Uhr früh

blasen zu lassen, was hierdurch bekannt gegeben wird. **Bretinig, 24. Febr. 1905.**

W e c r u f

Behold, Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.
Bretinig. Am 30. Juli dieses Jahres hält der Oberlausitzer Arbeiter-Sänger-Bund im hiesigen Schützenhause sein Bundes-Gesangsfest ab.

Bretinig. Die Erhebung von Vieh-Feuchenscheidungsbeiträgen auf 1904 betr. Das königliche Ministerium des Innern hat den Jahresbeitrag zur Vieh-Feuchenscheidungsbeiträge auf 1904 a, für Pferde auf 1 Mark 80 Pfg., b, für Rinder im Alter von 6 Wochen und darüber auf 18 Pfg., c, für Rinder im Alter von weniger als 6 Wochen auf 18 Pfg. festgesetzt.

Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenkauen werden wie folgt stattfinden: 1) Kamen z, am 19. April, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen, 2) Strelitz bei Baugen, am 18. April, nachmittags 12³⁰ Uhr, mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen, 3) Wörzigburg, am 12. Mai, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen.

Die 4. Klasse der 147. Königl. Sächs. Landeslotterie wird am 8. und 9. März gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 27. Februar bei dem Kollektur, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

Dresden. Von der Gräfin v. Montignoso schreibt man aus Dresden, daß der Rechtsbeistand Sr. Majestät des Königs, Justizrat Dr. Körner, bis jetzt nur einen vorläufigen Bericht über seine Mission nach Florenz erstattet hat, und zwar in einer Konferenz, die am Dienstag von 11 bis 2 Uhr abgehalten wurde. Zugewesen waren dabei die Minister v. Meißel, Dr. v. Seydewitz und der Kammerer des Königs v. Criegern.

Von dem Könige ist Justizrat Körner bis jetzt noch nicht empfangen worden. Ergen über einem Vertreter der „S. N. R.“ sprach Justizrat Dr. Körner das Ersuchen aus, darauf aufmerksam zu machen, daß mit Urteilen über die ganze Angelegenheit und ihre neueste Wendung zurückgehalten werden müsse, bis die zu erwartende amtliche Darstellung volle Klarheit gebracht habe. Ihm selbst liege — sowohl im Interesse der Sache als auch wegen der gegen ihn in der Presse erhobenen maßlosen Angriffe — sehr viel daran, daß die Wahrheit an den Tag komme, und er werde mit allen Kräften dazu beitragen, daß volle Klarheit geschaffen wird. Wenn er auch nicht imstande gewesen sei, die Wünsche Sr. Majestät zu erfüllen und die Herausgabe der Prinzessin Anna Monika Pia zu erlangen, so dürfe er doch ohne Ueberhebung von sich sagen, daß er in jeder Weise ohne Schonung seiner Person seine Pflicht als Vertreter des Königs getan habe. Das sei ihm manchmal gehörig schwer gemacht worden, und es habe die anstrengendste Tätigkeit bei Tag und Nacht geordert, um alles pflichtgemäß zu erledigen. Denn in Florenz hat man fortgesetzt mit den Winkeltugenden der Gräfin und ihrer Berater, sowie mit den Eigentümlichkeiten des italienischen Volkes rechnen müssen.

Dresden, 22. Februar. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist im 2. Stockwerk des

Hauses Johann Meyerstraße 10 die 9-jährige Tochter der Arbeiterwitwe Behold. Der im 1. Stock wohnhafte Kürschner Kermes hörte Hilferufe eines Mädchens aus der über ihm gelegenen Wohnung. Er eilte sofort hinaus, schlug, da ihm auf Anstoßen nicht geöffnet wurde, und er die Worte hörte: „Mutter, ich verbrenne!“ die Vorfaustür ein und fand das Mädchen mit brennenden Kleidern vor. Schnell entschlossen, riß er ihr die selben vom Leibe. Das Mädchen verstarb aber bald darauf im Krankenhaus. Ein aus dem Ofen gesprungenes glühendes Kohlenstück hatte ihre Kleider in Brand gesetzt.

Pirna. Einen neuen Beweis für das schwere Daniebelliegen der Sandsteinindustrie in der Sächsischen Schweiz liefert eine soeben erschienene statistische Tabelle über die Bewegung von Sandsteinen auf der sächsischen Elbe in den letzten drei Jahren. Während im Jahre 1902 hauptsächlich aus den Elbsandsteinbrüchen von Posta-Schöna und aus den Cottauer Sandsteinbrüchen in Form von Plasterhorgeln, Bauhorgeln, Schüttsteinen und rauhen und gefügten Steinblöcken etwa 34335 cbm Sandsteine in Pirna verladen wurden, verminderte sich die Steinmenge 1903 auf 25461 cbm und 1904 sank sie auf 12500 cbm. Die rapide Abnahme der zu transportierenden Masse im Jahre 1904 ist allerdings auch mit auf den enorm niedrigen Wasserstand der Elbe zurückzuführen, der längere Zeit jede Schifffahrt unmöglich machte.

Baugen. Wiederrum hat das unvorsichtige Betreten schwachen und morischen Eises ein Opfer gefordert: in Baugig ist auf dem dasigen Rittergutsteiche nahe der Kirche der Schulknabe Max Gundel, Sohn des Steinarbeiters Gundel in Diehmen, am 20. d. mittags 12 Uhr eingebrochen und ertrunken.

Freiberg. Auch unsere Stadt wird von Sr. Majestät dem König besucht werden. Die Bergleute und Hüttenmännchen rüsten sich zum Empfange, um ihm bei seinem Erscheinen mit einer Bergparade zu huldigen, wie dies bisher vor jedem Landesherren geschehen ist.

Der Raubmord bei Boigsdörfer i. B. wird seine Sühne finden, nachdem es, wie schon kurz berichtet, bereits gelungen ist, die Mörder, deren Opfer Landwirt Förner aus Thopsell ist, zu verhaften. Die Mordgesellen sind Verwandte und zwar Onkel und Nefse Der Ältere, Eduard Neumann mit Namen, 1857 in Treuen geboren und bereits mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestraft, wurde am Sonnabend abend in De lasgrün, sein Nefse, der 1878 in Hartmannsgrün geborene Hermann Neumann, am Sonntag vormittag in Hartmannsgrün verhaftet. Beide waren Handarbeiter, zuletzt Bachtauchhändler, gelegentlich auch Jäger. „Geldmänner“. Eduard Neumann ist ebenso wie sein Nefse verheiratet und Vater von zwei Kindern, einer Stieftochter von etwa 21 Jahren und einer Tochter von 12 Jahren. Nach dem Geständnis des jüngeren Neumann ist er von seinem Onkel zu dem grauenvollen Verbrechen angestiftet worden. Die beiden Spießgesellen hatten es nicht direkt auf Förner abgesehen; sie wollten vielmehr auf jeden Fall irgend jemand berauben, um Geld zu erlangen. Ueber die beiden Mord-

gesellen und ihre Schandtät wird dem „S. N.“ noch von einem Mitarbeiter gemeldet: Die Verbrecher wollten vorerst fünf Männer, die in der Nähe beschäftigt waren, nacheinander in einen am „Langen Berg“ gelegenen Steinbruch stürzen. Von diesem Plane standen sie aber wieder ab. Hierauf begnadeten sie dem des Weges daherkommenden Holzhändler und Landwirt Beck. Dieser sollte nun das Opfer der Duden werden, aber Hermann Neumann, der jüngere, scheute zuletzt doch vor der Muttat zurück und wollte das Verbrechen nicht mit ausführen. Nur diesem Umstand verdankt Beck, bei dem die Verbrecher etwa 900 Mark Bargeld erlangt hätten, sein Leben. Beck ist es übrigens gewesen, der nähere Angaben über die beiden Verdächtigen machen konnte, infolgedessen deren Ermittlung ermöglicht worden ist. Kurz hinter Beck saßen die Vogelagerer Förner herannahen und ließen deshalb den Erstgenannten laufen. Als Förner in die Nähe des Wäldchens kam, um welches sich die beiden Mörder geschlichen hatten, überfielen sie ihn und übten ihr schreckliches Verbrechen aus. Eduard Neumann hat seinem Opfer noch einen Fußtritt versetzt und ihn dann vollends getötet. Die raffiniert die Verbrecher zu Werke gegangen sind, um ihre Fußspuren zu beseitigen, beweist, daß sie mit großer Behutsamkeit so hintereinander gegangen sind, daß immer der eine in die Fußspuren des andern getreten ist. Dadurch gewannen die Spuren natürlich ein ganz anderes als das normale Aussehen, und die Rekonstruktion wurde ungemein erschwert. Hermann Neumann ist am Montag mittag in das Gerichtsgesängnis zu Plauen eingeliefert worden. Auf dem Wohnhause und auf den Straßen, die der in Ketten geschlossene Gefangene auf dem Wege nach dem Gefängnis passieren mußte, hatten sich viele Neugierige aufgestellt, die den Mörder mit lauten Bewunderungen empfingen. Er war vollständig gebrochen. Hermann Neumann, der, wie schon oben erwähnt, ebenfalls verheiratet ist, hat drei Kinder, zwei Mädchen im Alter von 3/4 und 1 3/4, und einen Jungen im Alter von drei Jahren. Vor etwa fünf Wochen ist er mit seinem Onkel zusammengetroffen, seit dieser Zeit haben sich die gemzingefährlichen Menschen umhergetrieben. Am Ueberzieher des jüngeren waren noch die Pfeisspuren deutlich zu sehen. Die Tasche, in welcher der Pfeffer aufbewahrt war, hatte der Mörder aus dem Ueberzieher herausgeschnitten. Auch wurden in der Wohnung des jüngeren die Handschuhe des Ermordeten aufgefunden.

Dem 5. Infanterie-Regiment „Kronprinz“ Nr. 104 ist von dem Hauptmann a. D. Blepl, welcher diesem Regiment bis jetzt angehört hat, in Erinnerung an seine aktive Dienstzeit der Betrag von 3000 Mark als Schenkung überwiesen worden. Die Zinsen dieses Betrages sollen alljährlich zu Weihnachten einem bedürftigen verheirateten Unteroffizier des genannten Regiments zugewendet werden.

Leipzig. Das Opfer eines Telephon-Schwindlers wurde die Ehefrau eines hiesigen Fleischermeisters. Der Betrüger rief die

Frau durch Fernsprecher an, gab sich hierbei für den Inhaber einer Firma, mit welcher der Fleischermeister in Geschäftsverbindung steht, aus, und ersuchte darum, einem jungen Mann, der Besorgungen in der Stadt machen sollte und nicht genügend Geld bei sich habe, 50 Mark einzuhändigen. Kurz darauf fand sich der junge Mann auch ein und nahm den Betrag in Empfang. Später entpuppte sich die Sache als Schwindel.

Chemnitz, 22. Februar. Das Schwurgericht verurteilte heute den am 18. Januar 1841 in Eiterlein geborenen, in Lugau wohnhaften Privatmann Graubner wegen Meineids nach neunstündiger Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrenrechtsverlust. Er hatte einen Nachbar aus Rache wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht und diese falsche Angabe in der Verhandlung gegen den Mann beschworen.

Werdau, 21. Februar. Das Reichsgericht hat die Revisionen gegen die Urteile des Landgerichts Zwickau verworfen, wodurch 1. der Direktor der vertrachten Werdauer Spinnmaschinenfabrik Reichmann zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 1400 Mark Geldstrafe, sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Rechtsanwalt Dr. Bierling zu vier Monaten zwei Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, 2. letzterer in einer zweiten Sache zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden sind.

Plauener Schwurgericht. Der Handarbeiter Wohlrad in Reichenbach versuchte Ende Oktober v. J. seine von ihm getrennt lebende Ehefrau zu töten, indem er derselben früh 6 Uhr, als sie sich zur Arbeit begeben wollte, vor dem Fabriktor auflauerte und einen Revolver auf sie abfiel, dessen Schüsse aber nicht tödlich wirkten. Dieserhalb hatte sich Wohlrad vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Totschlages und versuchter Mordtötung zu sechs Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Zwei Monate der Untersuchungshaft brachte man auf die Strafe in Anrechnung.

Hofkonditor Geißler (Café Geißler) in Plauen i. B. war Hoflieferant des ermordeten russischen Großfürsten Sergius. Auf ein von ihm an die Witwe abgeschicktes Beileidstelegramm ging folgende Antwort ein: „Derzens Dank für tiefes Beileid. Elisabeth“

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Ida Luise, T. des Musikers Alfred Karl Friedrich Bachlein, 2601. — Fritz Erich, S. des Zimmermanns Friedrich August Buder, 227. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

Die Ehe schloßen: Vater Max Robert Müller in Hitzschowberda 197 mit der Wittwensfrau Rosa Margarethe Schurig hier 105.

Als gestorben wurden eingetragen: Georg Rudolf, S. des Schneiders Gustav Heinrich Hühner, 7 Monate 21 Tage alt. — Raouline Wilhelmine Schöne, Näherin, ledig, 73 Jahre 4 Monate 2 Tage alt. — Karl Heinrich Hugo Gehre, Oberpostassistent, Ehemann, 40 Jahre 11 Monate 20 Tage alt.